

*Ceci est une traduction de la version originale allemande.
En cas de doute, la version allemande fait foi.*

Répertoire dynamique des prestations de formation postgrade reconnues

Exemples de cours sur les connaissances et les compétences

Les compétences nécessaires à l'obtention du titre de psychologue spécialiste de la santé FSP peuvent être acquises auprès de différents prestataires, par exemple par l'obtention de plusieurs CAS en psychologie de la santé (voir ci-dessous), par la fréquentation de certains modules de ces filières (si les filières le prévoient, p. ex. CAS Sexuelle Gesundheit), ou encore auprès d'autres prestataires.

Les personnes en formation postgrade peuvent, sur demande, faire valider des sessions de formation postgrade autres que celles mentionnées dans le catalogue dynamique des cours, pour autant que celles-ci présentent un lien pertinent avec le curriculum de la SSPsyS, tant du point de vue du contenu que de la quantité, et que leur qualité soit suffisamment garantie. Le programme dynamique des cours n'a pas la prétention d'être exhaustif.

Des exemples de cours sont présentés ci-dessous pour tous les domaines thématiques. Les cours définitifs sont publiés suffisamment tôt sur les sites web respectifs afin de permettre aux diplômés de planifier leurs cours.

Les textes sur fond gris sont des extraits des standards de qualité pour les formations postgrades en psychologie de la santé (titre de spécialisation FSP) et décrivent les domaines thématiques.

4.1 Connaissances théoriques et connaissances d'application (400 unités de 45 minutes)

La formation postgrade se base sur les théories, les modèles et les connaissances de la recherche enseignés pendant les études de psychologie.

Les sessions de formation postgrade permettent d'aborder et de réfléchir aux questions de la psychologie de la santé dans le but de former des psychologues de la santé compétents et habilités sur le plan professionnel et relationnel. Les contenus théoriques et appliqués de la psychologie de la santé sont intégrés en fonction des thèmes :

- *Bases de la psychologie de la santé (bases psycho-affectives, biologiques, interpersonnelles, socio-culturelles) ;*
- *Comportements de santé et de maladie, leur évolution et leurs déterminants ;*
- *Modèles et interventions de promotion de la santé et de prévention des maladies ainsi que d'accompagnement des patients* et de leurs proches ;*
- *Méthodes de recherche et d'intervention dans le domaine de la psychologie de la santé ;*
- *Développement et évaluation des interventions en psychologie de la santé.*
- *Connaissances de la recherche en psychologie de la santé et leurs implications pour la pratique ;*
- *Examen critique de l'efficacité, des possibilités et des limites des modèles et méthodes enseignés ;*
- *Examen des questions éthiques, du code de déontologie et des obligations professionnelles ;*
- *Transmission de connaissances fondamentales du système de soins de santé ;*
- *Transmission des bases et délimitation des disciplines voisines (p. ex. psychologie clinique, médecine comportementale, économie de la santé, neurosciences, anthropologie de la santé, etc.) ;*
- *Transmission de connaissances de base sur l'épidémiologie, les causes de maladie et de décès, l'épidémiologie comportementale et la biostatistique ;*
- *Transmission de connaissances de base sur le système juridique, social et d'assurance suisse et ses institutions. La condition est de suivre le nombre requis d'unités (400) dans tous les domaines thématiques.*

La condition est que le nombre requis d'unités (400) de tous les domaines thématiques soit effectué.

CAS in Gesundheitspsychologischer Lebensstiländerung und Mind Body Medicine

Kursthema

Der Lebensstil hat einen grossen Einfluss auf die Gesundheit einer Bevölkerung. Eine Lebensstiländerung, mehr Achtsamkeit im Alltag, ein guter Umgang mit Stressoren, eine gesunde Emotionsregulation und eine adaptive Bewältigung von täglichen Herausforderungen und Lebensereignissen spielen eine tragende Rolle bei der Prävention wie auch bei der Behandlung von Krankheiten. Die Gesundheitspsychologie wie auch die komplementäre und integrative Medizin verfügen über ein breites und spezifisches Repertoire an Methoden, Interventionstechniken und unterstützenden Verfahren für gezielte Interventionen im Einzel- und Gruppensetting. Der Studiengang soll dazu qualifizieren, gesunde Personen sowie Patient*innen theorie- und evidenzbasiert bei der Lebensstiländerung zu unterstützen, sowie selbstwirksamkeits- und ressourcenstärkende Massnahmen aus dem Bereich der Mind Body Medicine zu vermitteln.

Kursziel

Das multidisziplinär konzipierte Programm vermittelt das aktuellste gesundheitspsychologische und komplementärmedizinische Grundlagenwissen. Neben theoretischen Konzepten wird im Studiengang Wert gelegt auf die Vermittlung und Anwendung von primär gesundheitspsychologischen und Mind Body Medicine Methoden, Interventionstechniken und modernen Techniken der Gesprächsführung. Die Verbindung von Medizin und Psychologie, sowie von Theorie und Praxis soll ein Repertoire an Interventionsmöglichkeiten bieten, um erfolgreiche und nachhaltige Verhaltensänderungen auf Einzel- oder Gruppenebene zu erreichen. Der Studiengang befähigt die Teilnehmenden, sich auf der Basis ihrer akademischen Erstausbildung auf lebensstiländernde Fragestellungen und Herausforderungen zu spezialisieren.

Zielpublikum

Der Studiengang wendet sich an Fachpersonen aus dem psychologischen, medizinischen und/oder Gesundheitsbereich. Berufserfahrung in den Bereichen ist von Vorteil.

Kursbeispiel

Organisation/ Institution	Kurstitel / Inhalt	Kurs- tage	Dozierende	Anrechenbarkeit
Universität Zürich (philosophische und medizinische Fakultät der Universität Zürich)	Gesundheitspsychologische Lebensstiländerung und Mind Body Medicine	Blended learning Format (Präsenz und E-Learning) mit zehn Präsenztagen	Verschiedene Referent*innen	15 ECTS inkl. theoretisches und anwendungsbezogenes Wissen im Umfang von 500-600 Einheiten

CAS in Psychologie der Arbeit und Gesundheit in der digitalen Welt

Kursthema

Die Digitalisierung erzeugt neue Anforderungen an die Arbeit, aber auch neue Möglichkeiten zur Veränderung der Arbeit. Dieser Studiengang kombiniert die Forschung zu Arbeit und Gesundheit mit der Digitalisierung und der Entwicklung von digitalen Werkzeugen. So wird z. B. das Wissen zu gesundheitsförderlicher Führung erarbeitet und mit einem digitalen Werkzeug zur Führungsentwicklung verbunden.

Kursziel

Die Absolvent*innen können anschliessend

- Ihre Arbeit gesundheitsförderlich gestalten
- Entsprechende digitale Angebote beurteilen und/oder deren Entwicklung begleiten
- Die digitale Strategie eines Betriebs aus einer gesundheitlichen Perspektive reflektieren und entsprechende Empfehlungen machen
- Im Betrieb als kompetente Partner*in zum Thema Arbeit und Gesundheit auftreten.

Zielpublikum

Psycholog*innen, Ärzt*innen, und weitere Fachpersonen aus dem Gesundheitsbereich in beratender und/oder führender Funktion sowie Verantwortliche im Bereich Organisations-, Personal- und Führungsentwicklung

Kursbeispiel

Organisation/ Institution	Kurstitel / Inhalt	Kurs- tage	Dozierende	Anrechenbarkeit
Universität Zürich (philosophische und medizinische Fakultät der Universität Zürich)	CAS in Psychologie der Arbeit und Gesundheit in der digitalen Welt	Blended learning Format (Präsenz und E-Learning) mit sieben Präsenztagen	Verschiedene Referent*innen	15 ECTS inkl. theoretisches und anwendungsbezogenes Wissen im Umfang von 500-600 Einheiten

CAS in Krankheitsbewältigung und Ressourcenstärkung über die Lebensspanne

Kursthema

Das Erleben einer Erkrankung oder anderer Herausforderungen im Leben ist für jede Person unterschiedlich. Dabei spielen die Ressourcen, die der Person zur Bewältigung zur Verfügung stehen eine zentrale Rolle. Diese individuellen Ressourcen zu fördern, ist eine Grundaufgabe in der Behandlung und Prävention von Erkrankungen. Damit dies gelingt, ist es wichtig, die Person im Kontext ihrer Lebensphase aber auch ihrer Lebenswelten zu sehen. Der Studiengang vermittelt praxisrelevantes und forschungsaktuelles Wissen sowie Techniken um diesen Herausforderungen im beruflichen Alltag zu begegnen.

Kursziel

Das multidisziplinäre Programm vermittelt theoretische und evidenzbasierte Grundlagen und Techniken der Förderung von Krankheitsbewältigung und Ressourcenstärkung in den unterschiedlichen Phasen der Lebensspanne. Weiter sollen die Teilnehmenden Einblicke in aktuelle Ansätze zur Berücksichtigung der Diversität von Lebenswelten sowie personalisierte Zugänge von Lebensqualität und anderen «patient reported outcomes» bekommen. Der Studiengang hat das Ziel, die Teilnehmenden zu befähigen, auf der Basis ihrer akademischen Erstausbildung, Menschen theorie- und evidenzbasiert bei der Krankheitsbewältigung und Ressourcenstärkung zu unterstützen und dabei die individuelle Lebensphase und Lebenswelt zu berücksichtigen.

Zielpublikum

Der Studiengang wendet sich an Fachpersonen aus Psychologie, Medizin oder einem anderen Gesundheitsbereich. Berufserfahrung ist von Vorteil.

Kursbeispiel

Organisation/ Institution	Kurstitel / Inhalt	Kurs- tage	Dozierende	Anrechenbarkeit
Universität Zürich (philosophische und medizinische Fakultät der Universität Zürich)	CAS in Krankheitsbewältigung und Ressourcenstärkung über die Lebensspanne	Blended learning Format (Präsenz und E-Learning) mit elf Präsenztagen	Verschiedene Referenten*innen	15 ECTS inkl. theoretisches und anwendungsbezogenes Wissen im Umfang von 500-600 Einheiten.

CAS in sexueller GesundheitKursthema

Aus gesundheitspsychologischer Sicht lässt sich die sexuelle Gesundheit über die Wechselwirkung biologischer, psychischer und sozialer Einflussfaktoren verstehen. Im multidisziplinär konzipierten Programm werden aktuellste theoretische Konzepte und wissenschaftliche Erkenntnisse vermittelt, Techniken der Gesprächsführung geübt und Methoden der Diagnostik und Intervention kennengelernt. Die Verbindung von Psychologie und integrativer Medizin sowie von Theorie, Forschung und Anwendungsfeldern ermöglicht fundierte Ansätze, wie die sexuelle Gesundheit in die Gesundheitsversorgung integriert und gefördert werden kann.

Dem diversen Alltag und Bedarf der Teilnehmenden entsprechend, ermöglicht der Studiengang über eLearning eine flexible Auseinandersetzung mit den Grundlagen und eine individuelle Vertiefung des Angebots. In zehn Präsenztagen werden die zentralen Inhalte vermittelt, der Austausch in der interdisziplinären Gruppe gefördert, Einblick und Transfer in die Praxis ermöglicht. Die interdisziplinäre Studierendengruppe setzt sich aus mindestens 10 bis maximal 20 Fachpersonen der Psychologie, Medizin und der Gesundheitsberufe zusammen.

Kursziel

Die Teilnehmenden...

- Erwerben fundierte Kenntnisse zentraler Konzepte und Modelle der sexuellen Gesundheit aus gesundheitspsychologischer Sicht.
- Verstehen die Interaktion biologischer, psychischer und sozialer Einflussfaktoren in der Entstehung und Aufrechterhaltung sexueller Gesundheit.
- Kennen Risikofaktoren, Bedingungen und Störungen sexueller Gesundheit.
- Verstehen die sexuelle Gesundheit und sexuelle Anliegen im Zusammenhang mit physischen und/oder psychischen Beschwerden.
- Verfügen über die Kenntnisse und Kompetenzen, um die sexuelle Gesundheit zu erfassen und andere bei Fragen und Anliegen zur sexuellen Gesundheit kompetent zu beraten.
- Können aufbauend auf die Grundlagen der theorie- und evidenzbasierten Intervention konkrete Ansätze zur Förderung sexueller Gesundheit entwickeln und bewerten.

Zielpublikum

Der Studiengang richtet sich an Fachpersonen der Psychologie, Medizin und der Gesundheitsberufe mit Hochschulabschluss auf Masterstufe oder einer gleichwertigen Qualifikation. Aufnahmen "sur dossier" sind möglich. Berufserfahrung in den Bereichen ist von Vorteil.

Kursbeispiel

Organisation/ Institution	Kurstitel / Inhalt	Kurs- tage	Dozierende	Anrechenbarkeit
Universität Bern (Abteilung Gesundheitspsychologie und Verhaltensmedizin des Instituts für Psychologie)	CAS in sexueller Gesundheit	Blended learning Format (Präsenz und E-Learning) mit zehn Präsenztagen	Verschiedene Referent*innen	15 ECTS inkl. theoretisches und anwendungsbezogenes Wissen im Umfang von 500-600 Einheiten.

CAS Conseil psychologique, santé et famille

Description

Le CAS « Conseil psychologique, santé et famille » a lieu tous les 2 ans à Fribourg et propose de développer le suivi psychosocial et le conseil dans le domaine de la psycho-oncologie, des douleurs et des maladies chroniques et d'acquérir des techniques pointues de conseil psychologique individuel, de couple et de la famille.

Objectifs

Au terme de cette formation, les diplômé-e-s sauront :

- Utiliser des techniques de base de conseil psychologique individuel, de couple et de famille
- Utiliser des connaissances et outils dans le domaine des changements de santé
- Utiliser et appliquer les bases du suivi psychosocial et du conseil dans le domaine de la psycho-oncologie, des douleurs et des maladies chroniques

Compétences clés

- Développer les compétences avancées en matière de communication
- Acquérir des techniques pointues de conseil psychologique individuel, de couple et de la famille
- Acquérir des connaissances et outils dans le domaine des changements de la santé
- Développer le suivi psychosocial et le conseil dans le domaine de la psycho-oncologie, des douleurs et des maladies chroniques

Public

Psychologue titulaire d'un diplôme de fin d'études en psychologie reconnu par la Confédération, professionnel-le de la santé en possession d'un titre universitaire, professionnel-le de la santé titulaire d'un diplôme d'une haute école spécialisée dans le domaine.

Kursbeispiel

Organisation/ Institution	Kurstitel / Inhalt	Kurs- tage	Dozierende	Anrechenbarkeit
Université de Fribourg/ Universität Freiburg	CAS Conseil psychologique, santé et famille	Zwölf Präsenztage	Verschiedene Referent*innen	10 ECTS inkl. theoretisches und anwendungsbezogenes Wissen im Umfang von xx Einheiten

CAS Sciences comportementales appliquées à la promotion de la santé

Description

Ce CAS est une formation de niveau avancé portant sur l'analyse des comportements de santé, l'explication des représentations des maladies, les modes de communication sur la santé et la maladie. Le cursus propose un cadre théorique de la méthodologie de l'intervention.

Objectifs

Permettre aux participant-es d'acquérir des connaissances des enjeux actuels du domaine de la prévention des maladies et de la promotion de la santé

Compétences visées

Au terme de cette formation, les diplômé-es sauront :

- Identifier une problématique de santé et en dégager les objectifs prioritaires en termes de changement de comportements durables
- Identifier des causes de comportements modifiables par une intervention basée sur des diagnostics social, comportemental, épidémiologique et environnemental
- Concevoir une intervention «Evidence-based theory»

Public

Psychologue titulaire d'un diplôme de fin d'études en psychologie reconnu par la Confédération Professionnel-le de la santé en possession d'un titre universitaire Professionnel-le de la santé titulaire d'un diplôme d'une haute école spécialisée dans le domaine ou dans un domaine connexe

Kursbeispiel

Organisation/ Institution	Kurstitel / Inhalt	Kurs- tage	Dozierende	Anrechenbarkeit
Université de Genève	CAS Sciences comportementales appliquées à la promotion de la santé	Zwölf Präsenztage	Verschiedene Referent*innen	10 ECTS inkl. theoretisches und anwendungsbezogenes Wissen im Umfang von xx Einheiten

CAS Analyse des pratiques en situations de soins

Description

Le CAS « Analyse des pratiques en situations de soins » a lieu à Lausanne et se focalise sur l'analyse des expériences de soins en contexte, dans leur complexité et leurs interrelations.

Objectifs

Au terme de cette formation, les diplômé-e-s sauront :

- Utiliser les outils d'analyse des pratiques professionnelles.
- Comprendre et appréhender le vécu de la maladie dans la société. Exemples de méthodes d'analyse
- Effectuer une analyse critique des pratiques cliniques et interventions: santé et maladie en contexte

L'enseignement sera basé principalement sur des méthodes participatives. Les apports théoriques seront intégrés à des situations concrètes dans différents milieux et les participant-e-s seront sollicités pour exposer des situations et questionnements issus de leur pratique.

Compétences clés

- Acquérir des connaissances des enjeux actuels de l'analyse des pratiques professionnelles en santé et compléter les compétences en pratique de l'interdisciplinarité.
- Développer des outils de compréhension et d'action concernant les situations de soin impliquant les différents niveaux d'analyse individuel, relationnel et culturel.
- Analyser l'expérience vécue de la construction de l'image de soi en lien avec la corporéité et ses remaniements dans la maladie
- Analyser la relation d'aide et l'activité des soignants au travers de la place de la culture dans les techniques du corps et les pratiques de soin.
- Acquérir des connaissances s'appuyant sur la recherche scientifique et la méthodologie en psychologie, et les intégrer dans l'examen final.

Public

Psychologue titulaire d'un diplôme de fin d'études en psychologie reconnu par la Confédération, professionnel-le de la santé en possession d'un titre universitaire, professionnel-le de la santé titulaire d'un diplôme d'une haute école spécialisée dans le domaine.

Kursbeispiel

Organisation/ Institution	Kurstitel / Inhalt	Kurs-tage	Dozierende	Anrechenbarkeit
Université de Lausanne	CAS Analyse des pratiques en situations de soins	Zwölf Präsenztage	Verschiedene Referent*innen	10 ECTS inkl. theoretisches und anwendungsbezogenes Wissen im Umfang von xx Einheiten

4.2 Autres offres de formation postgrade

D'autres formations postgrades en psychologie de la santé peuvent être autorisées.

Il doit s'agir de prestataires de formation postgrade et de filières/modules de formation postgrade en psychologie de la santé proposés par des hautes écoles suisses et/ou de filières de formation postgrade accréditées par la Confédération dont le contenu est en rapport avec la psychologie de la santé.

Les cours de formation postgrade d'autres prestataires de formation postgrade sont admis pour autant que les enseignants soient qualifiés sur le plan technique et didactique et qu'ils disposent d'un diplôme de formation postgrade de troisième cycle dans le domaine qu'ils enseignent.